

Ständerat Dr. Robert Schoepfer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 3

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



SCHWEIZERISCHE PARLAMENTARIER IN DER KARIKATUR:

Ständerat Dr. ROBERT SCHOEPFER

SOLOTHURN

Aus Welt und Presse

Ein geschmackloser Witz

«Der Nebelspalter, welcher einstmals als Witzblatt einen guten Ruf genoss, gefällt sich seit geraumer Zeit in Anekdoten, Anspielungen und Zeichnungen über die schweizerische Milchwirtschaft und die Käseunion, die witzig sein sollen, im Grunde genommen aber nichts anderes darstellen, als eine gehässige Kritik an einem Wirtschaftsgebiet,

dessen A und O den Herausgebern dieses Blattes anscheinend unbekannt sind. Eine Geschmacklosigkeit besonderer Art leistet sich der Nebelspalter in seiner Nummer vom 15. November 1935 unter dem Titel «Der Einheitskäse» kommt, indem er als Zusammensetzung dieses Käses nennt: 20 % Emmentaler, 20 % Gruyère, 10 % Schabzieger, 20 % Margarine, 20 % Schweineschmalz und 10 % Appenzeller Rässe.

Wenn dies eine witzige Anspielung auf den Schweizer-Einheitswein sein soll, so ist sie gründlich misslungen. Schliesslich setzt

sich dieses Produkt aus Wein verschiedener Herkunft zusammen, die ihrer Natur gemäss dem Endprodukt entsprechen und nicht Anlass zu einem lebensmittelpolizeilichen Verbot desselben geben, wie dies bei einem Käse mit Zusatz von Margarine und Schweineschmalz der Fall wäre. Auch wenn man sich schliesslich sagt, dass man derlei Anspielungen in einem «Witzblatt» nicht ernst nimmt, so bleibt dieser «Witz» nach allem, was im Nebelspalter in der letzten Zeit gegen die Milchverbände und die Käseunion veröffentlicht worden ist, doch eine